

entzweite, zum drittenmal Rom belagerte und am 24. August 410 erfürmte. Eine dreitägige Plünderung folgte der Einnahme, und alle Schrecknisse, welche Rom so vielfach andern Städten bereitet hatte, mußte es jetzt selbst empfinden. Ein Teil der Stadt brannte nieder, und doch traten die Goten als Sieger noch milder auf als ehedem die Römer nach Überwindung eines Feindes. Die Kirchen und ihren Schmutz ließen die Goten, die das arianische Christentum angenommen hatten, unberührt, Geistliche und Flüchtlinge schonten sie. Am 6. Tage verließ Alarich die Stadt und drang nach Unteritalien vor, um von da nach Sizilien und Afrika überzusetzen. Schon waren seine Schiffe mit den Schätzen Italiens beladen auf dem Wege nach Sizilien, da versenkte der Meerstrudel einen Teil derselben in die Tiefe; dadurch abgeschreckt, sann Alarich auf einen andern Plan, als ihn im 34. Lebensjahre in Cosenza ein früher Tod überraschte. Die Goten betrauernten ihren tapfern König, leiteten den Busento bei Cosenza ab, mauerten in dem trocken gelegten Flußbette ein Grab aus und senkten den Leichnam in seiner goldnen Rüstung hinab. Dann leiteten sie die Wasser wieder darüber und töteten alle Gefangenen, welche die Arbeit verrichtet hatten, damit niemand die Stelle erfahren könne, wo der große Held bestattet sei.

**Die Gründung des Westgotenreiches 419.** Nach Alarichs Tod wurde dessen Schwager Ataulf (410—415) Führer der Westgoten. Er schloß mit Kaiser Honorius einen Vertrag, vermählte sich mit dessen Schwester Placidia, die seit Roms Eroberung gefangen gehalten wurde, und führte die Westgoten 412 nach Gallien. Von hier drang er im Dienste des Honorius gegen die in Spanien eingewanderten Germanen und eroberte Barcelona, wo er 415 ermordet wurde. Placidia kehrte nach Rom zurück und vermählte sich abermals; Ataulfs Nachfolger Wallia (415—419) setzte den Eroberungskampf fort und gründete 419 das Westgotenreich mit der Hauptstadt Tolosa, das sich von der Garonne über die Pyrenäen und Katalonien (d. h. Gotenland) bis zum Ebro erstreckte und zunächst noch unter römischer Oberhoheit blieb. Wallias Nachfolger wurde Theoderich I. (419—451), der im Kampfe gegen die Hunnen 451 seinen Tod fand.

**Die Gründung des Vandalenreiches in Afrika 429.** Als Kaiser Honorius starb, wurde Placidias Sohn Valentinian III. (425—455) sein Nachfolger in dem weströmischen Reiche. Ihm zur Seite stand als Feldherr und Staatsmann Aëtius, der Günstling Placidias. Dessen Nebenbuhler war Bonifacius, der römische Statt-